Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

11 (25.1.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 11. Samstag den 25. Januar 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Durlach. In der am 30. Dezember 1867 abgehaltenen Schöffengerichts-Sitzung waren 5 Fälle Gegenstand der öffentlich mündlichen Verhandlung: 1) Metzger Karl Lepp von Weingarten ist angeklagt, am Sonntag, den 13. Oktober v. J. von dem Landwirth Zimmermann von Büchenau ein umgestandenes Schwein gekauft und in seinem Metzgergeschäft verwendet oder weiter zum Genuß von Nahrungsmittel verkauft und sich damit der Uebertretung in Bezug auf Nahrungsmittel, Polizeistrafgesetzbuch §. 94, Ziffer 2 und §. 9 der Verordnung vom 17. Aug. 1865, schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte wurde, da nach dem Ergebniß der Verhandlung die Anklage als erwiesen konnte betrachtet werden, zu einer Geldstrafe von 25 Gulden verurtheilt; 2) Steinhauer Karl Jägle von Wilferdingen ist angeklagt, am 10. Oktober v. J. im Wilferdinger Gemeindewald gejagd und sich damit eines Jagdfrevels, §. 22 und 23 des Jagdgesetzes und §. 34, Ziffer 4 des Polizeistrafgesetzbuchs, schuldig gemacht zu haben. Da der Beweis der Anklage erbracht worden ist, wurde der Angeklagte in eine dem Jagdberechtigten zufallenden Geldstrafe von 10 Gulden verurtheilt; 3) Barbara Kusterer Wittwe von Diedelsheim ist angeklagt, am 21. Okt. v. J. verschiedene Gegenstände von zusammen nicht über 1 Gulden Werth entwendet zu haben. Es konnte jedoch nicht festgestellt werden, daß die Angeklagte sich in widerrechtlicher Weise in den Besitz jener Gegenstände in der Absicht gesetzt hat, durch deren Zueignung sich einen unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, und da es hiernach am Thatbestand der Entwendung fehlt, wurde die Angeklagte, unter Verschonung mit den Kosten, von der Anklage freigesprochen; 4) Friedrich Rupp von Auerbach ist angeschuldigt, aus dem Gemeindewald Langensteinbach 6 tannene Leiterstangen, gewerthet zu 2 Gulden, zum Nachtheil des Ludwig Tron von Palmbach, entwendet und sich damit eines erschwerten Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte läugnet nicht, von den entwendeten Stangen Besitz ergriffen zu haben, jedoch nicht in der Absicht, um sich damit einen unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, vielmehr beruhe die Besitzergreifung auf einer Verwechselung. Durch das Ergebniß der heutigen Verhandlung wurde indeß die richterliche Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten begründet und darum gegen denselben eine geschärfte Amtsgefängnißstrafe von 16 Tagen erkannt; 5) Milchhändler Zacharias Burst von Grötzingen ist angeklagt und geständig, den Gerichtsvollzieher Mohr bei Ausübung seines Dienstes beschimpft zu haben. Durch das Ergebniß der Zeugenabhör wurde das Geständniß des Angeklagten unterstützt und derselbe zu einer Amtsgefängnißstrafe von 5 Tagen verurtheilt. — Die Schöffen waren: Herr Bürgermeister Reis und Anton Reichert von Weingarten.

Deutschland.

Berlin, 14. Jan. Die allgemeine Entrüstung ruft hier mit Recht eine schamlose Betrügerei hervor, welche aller Berechnung nach zu den traurigsten Folgen geführt hat. Der Besitzer der hiesigen renommirten Einhornapotheke, Dr. Köhn, bot vor Beginn des Feldzuges von 1866 der Militärverwaltung mehrfach unentgeltliche Lieferungen von Medicamenten an und zog hierdurch an maßgebender Stelle die Aufmerksamkeit in dem Grade auf sich, daß ihm definitiv für den Feldzug ein großer Theil dieser Lieferungen contractlich übertragen wurde. Als nach dem Frieden die übrig gebliebenen Arzneimittel aus diesen Lieferungen chemisch untersucht wurden, um die noch brauchbaren von den unbrauchbaren zu sondern, fand sich, daß die werthvollsten Substanzen dieser Medicamente wenig oder gar nicht vorhanden waren. Besonders war dies mit Chinin und Morphium der Fall. Von den unberechenbar traurigen Folgen, welche dies Verbrechen gehabt haben mag, kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man z. B. erwägt, daß eine geringe Quantität Morphium gerade den entgegengesetzten Erfolg hat als eine große; während die bedeutende Dosis die Schmerzlosigkeit und das Leben zur Folge hat, kann die geringe das Schmerzdelirium und [illegible] bewirken. Der Verbrecher heißt eigentlich Cohn und ist ein Jude. Seine Verhaftung ist erfolgt; sein Gewinn soll an 20,000 Thlr. betragen haben.

Berlin, 21. Jan. Die Abfindungssummen, welche mit den depossedirten Fürsten stipulirt worden, haben Aussicht, von der Abgeordnetenkammer genehmigt zu werden, indem die konservative Fraktion und zwei Drittheile der nationalliberalen Partei dafür sind; dagegen ist der Antrag Sybel's ziemlich aussichtslos. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß im Fall eines ernstlichen Widerstandes der Kammer gegen die Regierungsvorlage in Betreff des hannover'schen Provinzialfonds die Regierung dieselbe zurückziehen und eine neue einbringen werde, den Hannoveranern für 1868 die Summe von 500,000 Thlr. zu bewilligen; daß sie dagegen in der nächsten Session in allen Provinzen einen verhältnißmäßigen Provinzialfonds zuweisendes Gesetz einbringen werde.

Darmstadt, 21. Jan. In dem Bahnhof zu Heppenheim a. d. B. fand gestern die Explosion einer mit Knallsilber gefüllten, von Mannheim nach Frankfurt bestimmten Kiste statt, welche drei Güterpacker, den einen sehr erheblich, verletzte, so daß man für sein Aufkommen fürchtet. Der starke Boden des Wagens wurde durchgeschlagen, die Kiste in tausend Splitter zerstäubt. Der donnerähnliche Knall rief keinen geringen Schrecken in der Stadt hervor.

Stuttgart, 22. Jan. Es bestätigt sich, daß in Gaildorf 43 Gebäude, darunter das gräfl. Pückler'sche Schloß, Post, Kirche, Apotheke u. s. w., abgebrannt sind.

⊤ Wie viel Jammer gibt's auf der deutschen Erde. Dort oben im Osten hungern und frieren viele Tausende und im Westen, in Neu-Iserlohn tödtet ein schlagendes Wetter an 100 arme Bergleute. Am 16. Januar waren 87 Leichen aus dem Schachte zu Tage gefördert worden; die meisten zeigten vom Erstickungstod krampfhaft verzerrte Gesichter, viele auch ein Antlitz so ruhig und friedenvoll, als ob sie in sanftem Schlafe lägen. Eine Wittwe verlor ihre drei Söhne, ein Vater lag todt neben zwei erstickten Söhnen; ein einziges Haus beweint 5 Opfer.

Oesterreichische Monarchie.

— Nicht möglich! rief Napoleon, als er die Ernennung der neuen Minister in Oesterreich las. Es wurde aber noch mehr möglich. Als der französische Gesandte, Herzog von Grammont, vor einigen Tagen seine Gesellschaftssäle in Wien öffnete, war von den neuen Ministern Niemand zu sehen. Damit wollten die Giskra, Berger und Collegen zu verstehen geben, an eine Allianz des neuen Oesterreichs mit Napoleon sei trotz Salzburg nicht zu denken. Sie sind fest durchdrungen von der Ansicht, daß jeder Versuch, im Bunde mit Frankreich den Prager Frieden umzustoßen, der Anfang vom Ende Oesterreichs werden

müsse. Sie wissen vortrefflich, daß im Falle eines Sieges die alten Zustände in Deutschland und Italien nicht hergestellt werden würden, ohne in Oesterreich die neu begründeten Verfassungszustände über den Haufen zu werfen und alles wieder in die dickste Konkordatsfinsterniß zurück zu stürzen. Es gibt für Oesterreich kein Bündniß mit dem Sieger von Mentana, ohne daß in der Hofburg diejenige Partei das Oberwasser gewönne, welche Rache für Königgrätz und eifrigste Ausrottung der kirchlichen und politischen Reformation, womöglich aber Herstellung „des kostbarsten Gutes der Glaubenseinheit" im ganzen Reiche brütet. — Die feierliche Beisetzung Kaiser Max's in Wien begleitet eine Wiener Zeitung mit folgender Mahnung. „Wir stellen uns im Geiste an die Leiche, an der eine weinende Mutter kniet, an die Leiche, deren Wunden gleich jenen Siegfrieds bei dem nahen Hagens wieder bluten müßten, wenn der Herrscher der Tuilerien an sie heranträte. Wer widerspricht uns, wenn wir sagen: „Dieser Todte steht zwischen Oesterreich und den Napoleoniden?" Morgen, wenn der Klang der Glocken verklungen ist, wenn die Kerzen erloschen sind, die an dem Sarge des Prinzen brennen, morgen werden sie wiederkommen und ihre Stimme erheben — die unermüdlichen Anwälte der französischen Alliance. Heute fühlen sie, daß Schweigen ihre Pflicht ist." — Der Sarg aus dem edelsten Rosenholze, in welchem Kaiser Max schlummert, ein Meisterstück der Kunst, ist dem todten Kaiser von der Republik Mexiko mitgegeben worden. Der schönste Kranz auf demselben ist von der Garnison Querefaro. Den Feind hatten sie getödtet, dem edlen Menschen wollten sie die Liebe und Achtung nicht versagen.

Wien, 21. Jan. Das Reichsbudget stellt als Gesammtziffer des Erfordernisses fest: 86,358,893 fl. Hiervon sind abzurechnen: 6,482,191 für Zollerträgnisse. Der Rest von 79,876,702 fl. muß im Betrag von 55,913,691 fl. von der cisleithanischen und mit 23,963,019 von der transleithanischen Reichshälfte bedeckt werden.

— Kaiserin Elisabeth will so artig sein, auf Schloß Cödöllö in Ungarn niederzukommen. Die Ungarn sind über diese Aufmerksamkeit so erfreut, daß sie eine kostbare Wiege schenken wollen, die noch viel schöner sein soll als diejenige, in welcher das Kind von Frankreich die ersten Windeln genäßt hat.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Nach der „Epoque" stände ein durchaus friedliches Manifest des Kaisers in Aussicht. Dasselbe Blatt bestätigt die Anlage eines verschanzten Lagers in Satory bei Versailles.

— Mit dem Fortschreiten im Winter wächst auch in Frankreich die Noth. In Folge des Arbeitsmangels und der Theuerung der Lebensmittel ist es in Bordeaux zu Unruhen gekommen, welche nur durch das Einschreiten der Truppen unterdrückt werden konnten.

Italien.

Florenz, 21. Jan. Der Antrag Oliva's, eine Untersuchung bezüglich der Schlacht von Custoza einzuleiten, ist von vier Bureaus der Kammer zurückgewiesen worden. Die andern Bureaus haben sich noch nicht darüber ausgesprochen.

Spanien.

Madrid, 22. Jan. Narvaez erklärte in seiner Antwort auf Menabrea's Depesche, daß Spanien eventuell bereit sei, für die Vertheidigung des päpstlichen Stuhles mit einzutreten.

Die Eisenbahn nach dem Stillen Ocean in den Vereinigten Staaten.

Einen Begriff von amerikanischer Energie kann die Art geben, wie das enorme Unternehmen der Bahn quer durch den Kontinent von Nordamerika betrieben wird. Zuerst gehen 2000 Nivelleure, welche den Unterbau der Bahn machen und sich zugleich fortwährend gegen die Indianer verschanzen müssen. Dann kommen 1500 Holzhauer und Zimmerleute, welche die Schwellen herzustellen und jetzt schon einen Vorrath von 100,000 Schwellen geliefert haben. Eine englische Meile vor den Schienenlegern kommen die Abtheilungen, welche die Schwellen legen, drei an der Zahl. Zuerst setzen die Ingenieure ihre Nivellirpfähle in Zwischenräumen von 100 Fuß auf den graden Strecken und 50 Fuß auf den Curven; an diesen Punkten legen sie gesägte Schwellen und nivelliren sie. Dann kommen 2 Mann mit einer Meßlatte, welche die Enden und Mitten der Schienen markiren; die 2te Abtheilung legt an diesen Stellen Schwellen im Niveau der Leitschwellen durch Visiren. Die 3te Abtheilung fügt dann die übrigen ungesägten Schwellen ein und jetzt ist alles für die Schienen fertig. 20 englische Meilen zurück stehen die Materialien-Züge, beladen mit Schwellen, Schienen ꝛc.; diese sind die große Reserve; 6 Meilen rückwärts die 2te Reserve. Dicht am Endpunkte und Stunde für Stunde folgend sind die Wohnungswagen, 80 Fuß lang, mit Schlafkojen, Speisesälen, Küche ꝛc. versehen. Unter allen sind Hängematten für die, welche lieber im Freien schlafen; auf den Wagen sind geladene Büchsen; denn die Gesellschaft vertheidigt sich gegen die Indianer ohne Staatshilfe.

Die Abtheilung zum Schienenlegen zählt 350 Mann, außerdem repariren 1000 Mann fortwährend den Damm auf den schon vollendeten 350 Meilen. Die Arbeit geht so vor sich. Zuerst kommen die Wohnungswagen, welche bis zum äußersten Ende der Linie gehen; dann kommt ein Materialienzug, welcher seinen Inhalt abladet und zurückfährt, um von der 2ten Linie neuen Vorrath zu holen. Der Wohnungszug fährt dann zurück bis hinter das abgeladene Material. Drei Waggons, jeder mit 2 Pferden bespannt, gehen zwischen den Schienenlegern und ihrem Vorrath hin und zurück; die Pferde laufen außerhalb des Geleises und ziehen die Waggons an langen Leinen, wie Kanalboote, um den Arbeitern nicht in den Weg zu kommen. Einer dieser Waggons nimmt eine Ladung Schienen mit den erforderlichen Stühlen, Hakennägeln ꝛc. auf und geht in vollem Galopp zu den Schienenlegern zurück. So gehts hin und her den ganzen Tag.

Zur Handhabung der Schienen stehen 5 Mann auf jeder Seite der Linie. Einer der Hintermänner wirft eine Schiene auf die Rollen, drei Vordermänner erfassen sie und laufen mit ihr bis zur erforderlichen Distanz. Inzwischen sind unter dem letztgelegten Schienenpaar die Stühle angebracht worden; die beiden Hintermänner zwängen mit einem einzigen Schwunge das Ende der Schiene in den letzten Stuhl und der Anführer der Abtheilung ruft: „runter!" mit einem Ton, wie das Vorwärts! einer Armee. Alle 30 Sekunden erschallt das wackere „runter!" auf jeder Seite des Gleises. Einer der Hintermänner fährt die Waggons, außer seiner Hilfe beim Handhaben der Schienen. Die Pferde ziehen an, sowie jede Schiene auf ihren Platz fällt, der Waggon rollt bis an ihr Ende, und eine neue Schiene wird in die Wildniß hinausgeworfen; dann kommt das magische „runter!" der Wagen rollt vorwärts und eine neue Länge ist fertig. Zwei „Nagler" folgen jeder Schiene, einer etwas vor dem andern. Eine Schiene wird am Ende und in der Mitte festgemacht; der zweite zieht die Gegenschiene in die genaue Spurweite und befestigt sie in der Mitte und an den Enden. Dann kommen andere Abtheilungen von „Naglern", die mit militärischer Präzision marschiren und jeder ihren besondern Hakennagel oder Keil anzuschlagen haben, ohne daß einer dem andern in den Weg kommt. Diesen folgen andere Leute, welche mit eisernen Gabeln das Gleis ganz genau verifiziren. Zuletzt kommen die „Füller"; ein Theil derselben füllt die Räume an den Enden und Mitten der Schienen mit Schotter und stampft ihn fest; der andere Theil vollendet den dazwischen liegenden Theil und die Arbeit bleibt stehen, bis die oben erwähnten 1000 Ausbesserer nachkommen und den Bau ganz beenden. Aber schon wie ihn die „Füller" lassen, können beladene Züge in Sicherheit mit einer Geschwindigkeit von 20 englischen Meilen à Stunde darüber fahren. So wird diese Bahn mit unglaublicher Geschwindigkeit und dabei doch mit aller Vollständigkeit und Sicherheit angelegt. Ein Telegraph folgt ihr stets auf dem Fuße.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Die Sorge für arme Augenkranke des Kreises Karlsruhe betreffend.

An die Bürgermeister des Bezirks:

Nr. 719. Auf Grund des Beschlusses der Kreis-Versammlung des Kreises Karlsruhe hat der Kreis-Ausschuß wegen der Sorge für arme Augenkranke des Kreises für das Jahr 1868 sowohl mit Herrn Professor Dr. Knapp in Heidelberg, als mit Herrn Augenarzt Emil Maier in Karlsruhe einen Vertrag abgeschlossen. Ein Auszug aus dem hierauf bezüglichen Schreiben des Vorstands des Kreis-Ausschusses wird den Bürgermeistern mit der nächsten Post zugehen. Impressen zu den Aufnahms-Zeugnissen können von hier bezogen werden. Im Uebrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 17. April 1867 (Wochenblatt Nro. 49).

Durlach, den 22. Januar 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fr. Wielandt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 7 Absatz 4 des Transportreglements wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach höherer Anordnung die Fracht für Hopfenstangen im internen Verkehre nicht nach Normalgewichtssätzen, sondern auf Grund des durch wirkliche Verwiegung ermittelten Gewichts zu berechnen ist, wobei übrigens bei Verwendung von je 2 Wagen die Fracht für mindestens 125 Centner bezahlt werden muß.

Karlsruhe, den 21. Januar 1868.

Großh. Eisenbahnamt.

Holz-Versteigerung.

Mit Borgfrist bis Martini d. Js. versteigere ich bis **Montag den 27. d. M.**, früh 9 Uhr, in dem grundh. v. St. Andre'schen Stranzenbergwald auf der Gemarkung von Söllingen nachbenanntes Holz:

8 Nutzholzeichen, 7½ Klf. buchen und 1½ Klf. eichen Scheiter, 7½ Klf. buchen und 3 Klf. eichen Prügel, 3¼ Klf. Stockholz, 875 Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist auf dem Schlage.

Berghausen, 17. Jan. 1868.

Gamer, Bezirksförster.

Ankündigung.

[Wilferdingen.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl, Leopold, Wilhelm Heinrich und Ludwig Maier von Wilferdingen die nachverzeichneten Liegenschaften bis

Montag, den 24. Februar d. Js.,
Morgens 9 Uhr,

im Rathhause in Wilferdingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1) 1 Viertel 11 Ruthen im Schießbach. Anschlag .	70 fl.
2) 1 Viertel 36 Ruthen Acker in der Brunnhell. Anschl.	110 fl.
3) 1 Ruthen Garten in der Kleppach. Anschlag . .	7 fl.
Summe	187 fl.

Langensteinbach, den 20 Januar 1868.

Der Vollstreckungsbeamte.

Jan, Notar.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Zieglermeister Jakob und Friedrich Liede von hier lassen der Theilung wegen

Montag, den 27. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus (Notariats-Zimmer) in Folge eines Nachgebots nochmals öffentlich versteigern:

Häuser und Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Ziegelhütte und Ziegelei-Geräthschaften, Scheuer, Stallung, Waschküche und etwa 2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 68 Fuß neuen Maßes Garten dabei, am Fuße des Thurmbergs, am sogen. Krapphaus an der Ettlinger Straße, von zwei Wegen begrenzt. Anschlag 4500 fl.; Gebot 3550 fl.

2.

3 Viertel alten oder 2 Viertel 65 Ruthen 3 Fuß neuen Maßes Kalksteinbruch auf dem Thurmberg, neben Durlacher Stadtgut und Weg. Anschlag 100 fl. Gebot 35 fl.

Die Steigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 10. Januar 1868.

Der großh. Notar.

Wahrer.

Königsbach.

Holz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem diesjährigen Gabenschlag

Dienstag, den 28. Januar,

folgendes Stammholz, als:

1 Erlesbaumstamm, 3 Birkenstämme, 2 Forlen-, 3 Buchen- und 68 Eichenstämme, sowie 2 Klafter Küferholz

öffentlich versteigern.

Zusammenkunft ist am genannten Tag Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Königsbach, 13. Januar 1868.

Bürgermeisteramt.

Bürk.

Durlacher reinen Wein,

der Schoppen zu 4 kr., und

Heute Abend hausgemachte

Leber- & Griebenwürste

empfiehlt

Luger zum „Pflug".

Vulkan-Oel,

neues amerikanisches Schmieröl, das beste und billigste von allen bis jetzt importirten,

vollkommener Ersatz des Olivenöles.

Der Fettgehalt des Oels ist sehr groß, so daß es lange anhält und sehr wenig davon verbraucht wird. Bis jetzt hat sich eine Ersparniß von 30 — 40 Prozent herausgestellt. Es trocknet nicht ein; es harzt nicht, sondern bleibt stets flüssig und jetzt, selbst wenn im Betrieb der Maschinen wochenlange Unterbrechungen vorkommen, keine harzigen Massen ab; es schmiert sowohl bei Hitze als Kälte gleich gut und bleibt selbst bei starkem Frost flüssig; es enthält keine Bestandtheile, welche das Metall mechanisch (erdige Theile), noch solche, die es chemisch (Säuren 2c.) angreifen; es brennt nicht; es ist billiger, als alle anderen Schmieröle.

Das Vulkanöl ist daher bis jetzt das einzige, welches alle Eigenschaften eines guten Schmiermittels in sich vereinigt.

Es ist anwendbar für die schwersten Wellen, Transmissionen, Eisenbahnwagen, Lokomotiven 2c., sowie für die feinsten Maschinen, welche die größte Geschwindigkeit haben: als Spinnmaschinen, Spulmaschinen, Webstühle, Kreissägen 2c. 2c.

Wegen des Bezuges und Preises wende man sich an

Rudolph Zipperlen
in Durlach.

Wagen, ein gut erhaltener, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Wohnungen zu vermiethen.

Bei Rebstockwirth Grimm sind zwei Wohnungen mit Zugehör zu vermiethen, wovon die eine sogleich, die andere auf den 23. April bezogen werden kann.

Wohnung zu vermiethen.

Spitalstraße Nro. 18 ist ein Zimmer mit Speicherkammer auf den 23. April zu vermiethen.

Zu vermiethen und zu verkaufen.

Es ist eine Wohnung sammt Zugehör zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ferner ist daselbst ein noch gut erhaltener **Konfirmanden-Rock** und ein starker Haufen **Dung** zu verkaufen.

Näheres Adlerstraße Nr. 20 im Hinter-Gebäude.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Radler Pohle in der Hauptstraße ist eine geräumige Wohnung mit Speicher, Keller, Dungplatz und Schweinstall, sowie eine kleinere Wohnung mit nöthigem Zugehör zu vermiethen und sind beide auf 23. April zu beziehen.

Auch sind daselbst mehrere Zentner **Eisen-Draht**, welcher sich bei Hopfen- oder Weinbergs-Anlagen gut verwenden läßt, um billigen Preis zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landwirthschaftl. Bezirksverein Durlach.

Die süddeutsche Ackerbau-Gesellschaft und der Frankfurter landwirthschaftliche Verein veranstalten vom 7.—10. Mai 1868 in Frankfurt a./M. eine Ausstellung von

Zucht- und Fettvieh (Rindvieh, Schafen u. Schweinen),

wobei 6500 Gulden in ansehnlichen Beträgen als Preise zur Vertheilung kommen. Aeußerster Anmeldungs-Termin: 7. April 1868.

Gleichzeitig wird eine Ausstellung und Markt von

Maschinen, Werkzeugen, Geräthen, Fabrikaten 2c.,

die hauptsächlich in der **Land-, Forst-, Garten-** und **Hauswirthschaft** nutzbare Verwendung haben, veranstaltet. Aeußerster Anmeldungs-Termin: 31. März 1868.

Indem wir Oekonomen, Fabrikanten und Gewerbtreibende hiervon benachrichtigen und zur Betheiligung einladen, erklären wir uns zu jeder weiteren Auskunft über die näheren Bestimmungen mit Vergnügen bereit.

Durlach, den 23. Januar 1868.

Der Vorstand.

Nebel.

Herrn Veterinärarzt Burger in Weingarten!

Ganz mit Ihrer Ansicht, wornach öffentliche Erklärungen nie die Grenzen des Anstandes und der Wahrheit, wenn es für letztere nämlich auch Grenzen gibt, überschreiten sollen, einverstanden, habe ich in dieser Absicht meine Erläuterung zu Ihrer Erklärung gegeben, und kann diese nicht ganz ohne Werth sein, da Sie ja für nothwendig hielten, eine Erwiederung zu geben. Ob Sie mich wirklich schon vor Monaten auf die Möglichkeit des Ausbruchs der Lungenseuche in unserem Orte aufmerksam gemacht haben, weiß ich nicht mehr. Beachtung hätte eine so fürsorgliche Bemerkung, zu der es aber wahrlich keines studirten Veterinärarztes bedurft hätte, nur dann verdient, wenn ich hätte annehmen können, daß es möglich ist, daß mit dieser Krankheit behaftete Thiere noch verkauft und dadurch die Krankheit verbreitet werden könne. Sie glauben wohl selbst nicht, daß Ihnen der Vertrag mit der Gemeinde gekündet worden, wenn nicht ich und viele Andere mit mir von der Richtigkeit der in meiner Erläuterung ausgesprochenen Ansicht überzeugt gewesen wären, oder wäre vielleicht die Zuratheziehung zweier anderer Thierärzte auf unser Verlangen nöthig geworden, wenn Sie mit uns gleicher Ansicht gewesen wären, daß nämlich ein Fall von Lungenseuche hier vorliege.

Ein Schöpplein führen mit uns sich viele Andere zu Gemüthe und gedenke ich dies auch noch in Zukunft so zu halten; dagegen habe ich mit Ihnen keinen Schoppen mehr getrunken, seitdem Sie, doch meist nur, um uns Bauern irre zu führen, von dem für den menschlichen Genuß bereits unbrauchbar gemachten und für die Schweine bestimmten Fleische, eines, an der Lungenseuche erkrankt gewesenen Thieres mit so großer Lust verzehrt haben.

Bei Ihnen steht es, mich für den Verfasser der Erläuterung zu halten oder auch nicht. Wenn ich auch nur ein Bauer und kein so Studirter, wie der Herr Veterinärarzt bin, so muß doch wenigstens, was von mir in die Oeffentlichkeit kommt, verständlich sein und nicht einer Erläuterung bedürfen, wie Ihre Erklärung.

Wöschbach, den 22. Januar 1868.

Laux, Bürgermeister.

[Durlach.] Morgen, Sonntag, den 26. Januar:

Bock-Bier

in der Bierbrauerei von **A. Graf.**

Amalien-Bad.

Sonntag, den 26. Januar,

Großer allgemeiner Masken-Ball

mit verstärktem Orchester.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Anfang 7 Uhr.

Entré frei.

Zu zahlreichem Besuch lade ich hiermit ergebenst ein.

K. Weiß.

Danksagung.

Bei hiesiger Rettungs-Anstalt sind an Christ- u. Neujahrs-Geschenken eingegangen: Von Spinnerei und Weberei Ettlingen 50 Ellen Hosenstoff, von Gebr. Hofmann in Karlsruhe 17¼ Ellen Leinwand, von Frau C. G. eine Düte Konfekt, von Fr. N. 13 Stück Lebkuchen und baar 2 fl. 20 kr., von D. B. N. baar 1 fl., von Fr. W. 6 Stück Taschentücher, von E. Sch. 2 Dutzend Schreibhefte, 1 Dutzend Reishlei, 1 Dutzend Griffel, 1 Schachtel Stahlfedern, 1 Dutzend Federnhalter, von Gasfabrik hier baar 20 fl., wofür wir den freundlichen Gebern hiermit herzlich danken.

Durlach, 23. Januar 1868.

Loser.

Wohnung zu vermiethen.

Meine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 6 heizbaren Zimmern, Küche und zwei Mansarden-Zimmer, wovon das eine ebenfalls heizbar, nebst allen sonstigen Erfordernissen, ist entweder auf 23. Januar oder 23. April zu vermiethen.

Näheres hierüber bei dem Eigenthümer selbst.

Durlach, 7. Januar 1868.

Hengst, Bau-Controleur.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstige Erfordernisse im untern Stock ist sogleich oder auf 23. April und eine Wohnung im zweiten Stock von 3 bis 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist auf 23. April zu vermiethen bei

Friedr. Steinmetz.

Zu vermiethen.

Zwei **Mansardenwohnungen** von je 2 tapezierten Zimmern, Küche 2c. 2c. hat zu vermiethen

C. Altfelix, Werkmeister.

Wohnung zu vermiethen.

Adlerstraße Nr. 12 ist auf 23. April eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Alkov, Küche, Keller, Speicher zu vermiethen; Näheres im Hause selbst im dritten Stock.

Für die Ostpreußen

sind weiter eingegangen: bei Bürgermeister Bleidorn: von einer Sammlung bei Alb. Beck hier 15 fl. 12 kr.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Januar 1868.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Wochenkirche am 31. Januar:
Herr Dekan Bechtel.

Goldkurs am 22. Januar 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57-58.
Pistolen	9. 49 51.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 37 39.
20 Frankenstücke	9. 29-30
Engl. Sovereings	11. 54 58

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

24. Jan.: Philipp Weigel, Weingärtner, Ehemann, 83 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups.